

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Internationale Wirtschaft – Emerging Markets“ (B.A.)
- „BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik“ (B.A.)
- „BWL – Internationales Marketing Management“ (M.A.)
- „BWL – Asienmanagement“ (M.A.)

an der Hochschule Ruhr West (Standort Mülheim an der Ruhr)

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 73. Sitzung vom 3./4. Dezember 2018 und im Umlaufverfahren vom 21. Dezember 2018 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Studiengänge „Internationale Wirtschaft – Emerging Markets“ (Vollzeit und dual-ausbildungsintegrierend) und „BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik“ (Vollzeit und dual-praxisintegrierend) jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ und „BWL – Internationales Marketing Management“ und „BWL – Asienmanagement“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Arts“ an der Hochschule Ruhr West werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Im Falle der Masterstudiengänge handelt sich um **konsequente** Masterstudiengänge.
3. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 30.09.2019** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung für die Bachelorstudiengänge wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 28./29.08.2017 bzw. 20./21.08.2018 **gültig bis zum 30.09.2024**.
5. Die Akkreditierung für die Masterstudiengänge wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2023**.

I. Auflage für alle Studiengänge im Paket

1. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie die Internationalität (im Hinblick auf die Anzahl an Austauschstudierenden, Module in englischer Sprache, Beratungsangebote des International Offices) schrittweise ausgebaut wird.

II. Auflage zu den Masterstudiengängen

1. In § 4 der jeweiligen Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge muss die pro Leistungspunkt angesetzte Anzahl an Arbeitsstunden korrigiert werden.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

Für alle Studiengänge im Paket

1. Die Beratungs- und Betreuungsangebote sollten klientelspezifisch ausgebaut werden.
2. Die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit des Student Service Centers sollten ausgebaut werden.
3. Die in den jeweiligen Modulen zu erlernenden Methoden sollten genauer ausgewiesen werden und die Modulbeschreibungen um grundlegende Literaturangaben ergänzt werden.

Für die Masterstudiengänge

4. Die Wahlmöglichkeiten in den Masterstudiengängen sollten im Hinblick auf die Studiengangsziele eingegrenzt werden.

Für den Masterstudiengang „BWL – Asienmanagement“

5. Der Untersuchungsgegenstand des Masterstudiengangs sollte aus der Studiengangsbezeichnung hervorgehen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Hochschule Ruhr West beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Internationale Wirtschaft – Emerging Markets“ und „BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ und „BWL – Internationales Marketing Management“ und „BWL – Asienmanagement“ mit dem Abschluss „Master of Arts“.

Es handelt sich im Falle der Masterstudiengänge jeweils um eine erstmalige Akkreditierung, bei den Bachelorstudiengängen um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 28./29.8.2017 und 3./4.12.2017 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Für den Studiengang „Internationale Wirtschaft – Emerging Markets“ wurde eine vorläufige Akkreditierung bis zum 31.08.2018 ausgesprochen, die mit Beschluss vom 20./21.08.2018 bis zum 31.12.2018 verlängert wurde. Für den Bachelorstudiengang „BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik“ wurde eine vorläufige Akkreditierung bis zum 31.08.2019 ausgesprochen. Am 5./6. November 2018 fand die Begehung am Hochschulstandort Mülheim an der Ruhr durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung der Studiengänge

1 Studiengangsübergreifende Aspekte

1.1 Allgemeine Informationen

Die 2009 gegründete Hochschule Ruhr West (HRW) beschreibt ihr Profil mit den Schwerpunkten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, die an den beiden Standorten Mülheim an der Ruhr und Bottrop angeboten werden und einen hohen Praxisbezug aufweisen sollen. Zum Zeitpunkt der Antragsstellung sind circa 5.600 Studierende in 17 Bachelor- und fünf Masterstudiengängen eingeschrieben, welche die vier Fachbereiche anbieten. Hierzu zählen der Fachbereich 1 (Institut Energiesysteme und Energiewirtschaft/Institut Informatik), der Fachbereich 2 (Wirtschaftsinstitut), der Fachbereich 3 (Institut Maschinenbau/Institut Bauingenieurwesen) und der Fachbereich 4 (Institut Mess- und Sensortechnik/Institut Naturwissenschaften).

Die Bachelorstudiengänge an der HRW haben eine siebensemestrigere Studienstruktur, in die ein Praxissemester integriert ist. Duale Studiengänge wiederum haben eine Regelstudienzeit von neun Semestern. Insbesondere das duale Studienangebot soll die Vernetzung mit der regionalen

Wirtschaft strategisch unterstützen. An der HRW ist nach Angaben der Hochschule ein Kooperationsvertrag zwischen einem Unternehmen und der Hochschule zur Aufnahmen des dualen Studiums verpflichtend. Der Kooperationsvertrag soll die Grundlage für den Studien- und Praktikantenvertrag bilden, den das Unternehmen mit den Studierenden schließt. In diesem Vertrag, der zwischen dual Studierenden und Unternehmen geschlossen wird, sind die Modalitäten für die Durchführung der beruflichen Tätigkeit zu spezifizieren. Die Hochschule Ruhr West sieht in der vertraglichen Gestaltung zur Kooperation im dualen Studium eine wichtige Maßnahme zur formalen Qualitätssicherung des Studiums. Darüber hinaus sieht die Hochschule Ruhr West für jede Kooperation ein persönliches Gespräch zwischen Studiengangskoordination, Studiengangsleitung sowie dem Unternehmen vor. Die dual Studierenden werden mit festen freien Tagen für die Tätigkeit im Unternehmen entsprechend berücksichtigt. Für jeden Studiengang gibt es feste freie Tage an denen sich neue Kooperationspartner orientieren müssen.

Der aktuelle Hochschulentwicklungsplan sieht u. a. vor, dass die MINT-Fächer interdisziplinär mit den Wirtschaftswissenschaften verknüpft und Lehre und Studium mit einer anwendungsorientierten Forschung verzahnt werden sollen. Zum Zwecke dieser Studiengangs- und Lehrveranstaltungsentwicklung vergibt die HRW nach eigener Auskunft interne Fördermittel zur Implementierung neuer und innovativer Lehr- und Lernformen. Darüber hinaus hat die Hochschule drei Leitthemen formuliert, die zur Weiter- und Neuentwicklung von Studiengängen dienen sollen: Ressourcen und Energie, Versorgung und Gesundheit sowie Digitalisierung und Vernetzung.

Der bestehende berufsbegleitende Masterstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ soll in vier eigenständige Masterstudiengänge aufgespalten werden.

1.2 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation

Zu den hochschulweiten Informationsangeboten zählen u. a. die Woche der Studienorientierung und Tage der offenen Tür. Zum Studieneinstieg werden i. d. R. Vorkurse in Mathematik und Physik angeboten. Neben den zentralen Begrüßungs- und Informationsangeboten führen die Fachbereiche studiengangsspezifische Einführungsveranstaltungen durch. Alle Lehrenden und die Studiengangsverantwortlichen sollen als Ansprechpartner/innen für fachspezifische Beratungen zur Verfügung stehen. Ein Career Service dient nach Darstellung der Hochschule als Beratungsstelle insbesondere für den Berufseinstieg und für Stipendien.

Um im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der HRW die Mobilität der Studierenden zu fördern, sind Informations- und Beratungsangebote sowie die Vor- und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten vorgesehen. Anerkennungsregelungen sollen Anwendung finden, welche die Lissabon-Konvention berücksichtigen. Zuständig hierfür ist der zentrale Prüfungsausschuss. Das International Office bietet hinsichtlich des Auslandssemesters allgemeine, aber auch individuelle Informations- und Beratungsangebote. Vorbereitend können auch Sprachkurse und interkulturelle Trainings des Zentrums für Kompetenzentwicklung besucht werden.

Die HRW strebt nach eigener Darstellung eine diskriminierungsfreie, offene Hochschulkultur an, in der die Vielfältigkeit der Studierenden und Beschäftigten betont wird. Explizit ist die Hochschule bestrebt, den Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund zu erhöhen, möglichst viele Nationalitäten im akademischen und nicht-akademischen Personal zu integrieren und den Anteil von Frauen in Berufungsverfahren der MINT-Fächer zu erhöhen. Das Diversity-Management widmet sich den Themen Gleichstellung und Gender Mainstreaming, womit sich konkret ein/e Gleichstellungsbeauftragte/r zentral beschäftigt. Darüber hinaus hat sich die Hochschule in den vergangenen Jahren an landes- und bundesweiten Projekten und Initiativen beteiligt, die Diversity-Strategien und diesbezügliche Innovationsoffensiven verfolgen.

Da sich die Konzeption der Studiengänge als international und anwendungsorientiert versteht, sollen vor allem die vorlesungsähnlichen Veranstaltungen mit Projektarbeiten diesem Anspruch

gerecht werden. Ferner sollen die Studierenden in seminarähnlichen Veranstaltungen über Fallanalysen, Referate und Präsentationen mit anderen Lehr- und Lernformen in Berührung kommen. In den beiden Verbundstudiengängen sind folgende didaktische Methoden im Curriculum vorgesehen: Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, Seminare, Hausarbeiten, Lernbriefe, elearning-Elemente, Lerntagebücher, Self-Assessment-Tests, Gruppenarbeit, selbständige wissenschaftliche Abschlussarbeiten, Einzel-/Gruppen-Präsentationen, moderierte Diskussionen und Gastvorträge. Die meisten Module haben einen Umfang von sechs Leistungspunkten.

Die Prüfungsorganisation obliegt dem Dezernat IV Studierendenservice und Internationales, das darüber hinaus auch als Schnittstelle zwischen den Studierenden und dem Servicebereich fungiert. In dieser Funktion sollen alle studiengangbezogenen Themen und Aufgaben abgedeckt werden. Ein zentraler hochschulweiter Jahresplan soll ein überschneidungsfreies Studium gewährleisten, in dem Vorlesungszeiten, Prüfungs- und Wiederholungstermine, Projektwochen und Brückenkursen festgelegt sind. Während des Studiums steht den Studierenden ein elektronisches Campus Management System zur Selbstverwaltung zur Verfügung. Ferner stellt die Hochschule auf ihren Webseiten alle Dokumente zum Studiengang bereit.

Die Prüfungen sind als schriftliche Klausurarbeiten, mündliche Prüfungen, Referate, Hausarbeiten, Entwürfe, Praktikumsberichte oder Seminararbeiten konzipiert. Der/Die Prüfer/in soll zu Beginn des Studienseesters die Prüfungsform festlegen.

§ 8 der Prüfungsordnung regelt die Anerkennung von Prüfungsleistungen und Studienabschlüssen und § 14 den Nachteilsausgleich. Die Prüfungsordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolvent/inn/en sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert.

Bewertung

Die Gutachtergruppe sieht die Studiengänge insgesamt als studierbar an. Über die Zugangsvoraussetzungen und das Aufnahmeverfahren wird sichergestellt, dass die Eingangsqualifikation der Studierenden angemessen berücksichtigt wird. Die Studienbewerber/innen haben schon vor der Immatrikulation die Möglichkeit sich über den Inhalt und Aufbau der Studiengänge zu informieren. Die Ansprechpartner/innen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Studiengänge sind eindeutig geregelt. Die Lehrangebote sind inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt. Bei auftretenden Problemen wurde den Gutachter/innen ein plausibler und zielführender Umgang, der zur Lösungsfindung führt, dargestellt.

Den Studierenden werden alle benötigten Informationen zugänglich gemacht. Außerdem wird sowohl von administrativer als auch von akademischer Seite ausreichend Unterstützung angeboten. Die Hochschule hat in den Gesprächen mit der Gutachtergruppe mehrfach darauf verwiesen, dass sie über ein besonderes Klientel verfügt (insb. Erstakademiker, Studierende mit Migrationshintergrund). Dementsprechend wissen die Studierenden nicht, was sie an der Hochschule erwartet. Daher empfiehlt die Gutachtergruppe die Beratungsangebote klientenspezifisch auszubauen, um die Betreuungssituation besser an die Studierenden anzupassen. **[Monitum 1]** Hierzu empfehlen die Gutachter/innen außerdem die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit des Student Service Centers zu erweitern, hier berichteten die Studierenden von Problemen. **[Monitum 2]**

Für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenssituationen werden Hilfestellungen in einem angebrachten Umfang angeboten. Die Vorlesungs- bzw. Veranstaltungspläne sowie die Prüfungstermine werden mit genügend Vorlaufzeit veröffentlicht. Die Gutachter/innen konnten

sich davon überzeugen, dass hochschulweite Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit bestehen, die auf die Studiengänge Anwendung finden.

Die Prüfungen finden innerhalb der regulären hochschulweiten Prüfungsphasen statt, durch die sehr frühe und verbindliche Veröffentlichung der einzelnen Prüfungstermine ist dieser Punkt trotz des ggf. ausbildungs- bzw. berufsbegleitenden Studiums unproblematisch; die Prüfungsdichte ist vertretbar. Die Gutachter/innen halten die ausgewiesenen Angaben zum Workload jedes Moduls in den Modulbeschreibungen für angebracht. Jedoch muss in § 4 der jeweiligen Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge die pro Leistungspunkt angesetzte Anzahl an Arbeitsstunden korrigiert werden, da im Modulhandbuch mit 25 Stunden je Leistungspunkt gerechnet wird und in § 4 der Prüfungsordnung die Arbeitsbelastung mit 30 Stunden pro Leistungspunkt angegeben wird. **[Monitum 3]** Eine Regelung zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung liegt vor. Anerkennungsregelungen für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen folgen der Lissabon Konvention. Ebenfalls sind Regelungen für die Anerkennung von außerhalb der Hochschule erbrachten Leistungen vorhanden. Die Prüfungsordnungen sind für alle Studiengänge rechtsgeprüft und veröffentlicht.

Dem besonderen Profilanspruch und dessen Anforderungen an die Bachelorstudiengänge, welcher durch die dualen Varianten entsteht, wird mit schlüssigen Konzepten und einer umfänglichen Informations- und Transparenzkultur begegnet. Die Studierenden werden in den Praxisphasen angemessen betreut. Bei individuellen Problemen mit ihrem Betrieb werden die Studierenden unterstützt und beraten. Für den Fall, dass die Ausbildung oder die parallele Praxistätigkeit abgebrochen wird, können die Studierenden in die Vollzeitvariante des jeweiligen Studiengangs wechseln. Das Studiengangskonzept der Masterstudiengänge berücksichtigt den besonderen Profilanspruch entstehend durch die berufs- bzw. tätigkeitsbegleitende Variante. Die Arbeitsbelastung ist auch für diese Studiengangsvarianten vertretbar.

Die Gutachter/innen sehen die Studierbarkeit insgesamt als gegeben an.

1.3 Berufsfeldorientierung

Für die Berufsqualifizierung des Studiengangs „*Internationale Wirtschaft – Emerging Markets*“ (B.A.) sollen die Studierenden im Verlauf des Studiums verschiedene Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben, mit denen eine anwendungsorientierte Rückkopplung mit der (internationalen) Industrie erfolgen kann. Als potenzielle Arbeitgeber gelten spezialisierte (mittelständische) Betriebe, aber auch Großbetriebe der Vorleistungs- und Investitionsgüterindustrie, internationale Handelsunternehmen, Consulting-Unternehmen (Personalberatungsunternehmen für die Auslandsvorbereitung, Marktforschungsunternehmen) sowie Behörden wie Auslandsinformationsstellen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Messegesellschaften, aber auch Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit sowie Mediengesellschaften (Wirtschaftsjournalisten).

Die Bereiche Dienstleistungen und Logistik sind nach Ansicht der Hochschule relevante Themen für Unternehmen in der Region der beiden Hochschulstandorte, worauf der Bachelorstudiengang „*BWL - Internationales Handelsmanagement und Logistik*“ (B.A.) maßgeblich vorbereiten soll. Dabei spielt gemäß Darstellung im Selbstbericht die internationale Vernetzung zahlreicher Unternehmen eine wichtige Rolle. Absolvent/inn/en des Studiengangs sollen in erster Linie ein tiefes wirtschaftswissenschaftliches Verständnis erwerben, das durch ein Grundverständnis der technischen Zusammenhänge im Bereich Logistik ergänzt werden soll. Konkret nennt die Hochschule potentielle Stellen in den klassischen betriebswirtschaftlichen Positionen (wie z. B. Einkäufer/in, Produkt- oder Brandmanager/in, Bilanzbuchhalter/in oder Controller/in), im Bereich Handelsmanagement (z. B. Filialleiter/in im Einzelhandel, Category Manager/in bei Einzelhandelsunternehmen oder Herstellerunternehmen, Vertriebsmitarbeiter/in bei Herstellerunternehmen) oder im Bereich Logistik (z. B. Logistiker/in zur Koordination von Warenströmen mit dem Ziel, Kosten und

Zeit zu sparen, Supply Chain Manager/in, die für die gesamte Lieferkette verantwortlich sind, oder Logistikberater/in für die Gestaltung und Optimierung der Logistik).

Absolvent/inn/en des Studiengangs „*BWL – Internationales Marketing Management*“ (M.A.) sollen nach Darstellung der Hochschule im Bereich Internationales Marketing-Management sowohl für operative als auch für strategische Aufgaben qualifiziert sein. Typische Berufsfelder, in denen die Absolvent/inn/en eine qualifizierte Erwerbtätigkeit aufnehmen sollen, sind z. B. als Fach- und Führungskräfte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Produkt-/Markenmanagement, Marktforschung, Controlling und Beratung. Sie sollen weiterhin auch für Stellen in der Geschäfts- oder Projektleitung sowie als Assistent/inn/en der Geschäftsführung oder des Vorstands qualifiziert sein. Die Absolvent/inn/en können branchenunabhängig in internationalen Großunternehmen, in kleinen und mittleren Unternehmen, bei Industrie-, Konsumgüter-, Handels-, Dienstleistungs-, Marktforschungs- und Consulting-Unternehmen sowie in Marketing-Agenturen tätig werden.

Der Studiengang „*BWL – Asienmanagement*“ (M.A.) soll für die asiatische Business-Kultur sowohl für operative als auch für strategische Aufgaben qualifizieren. Typische Berufsfelder, in denen eine qualifizierte Erwerbtätigkeit mit direktem oder indirektem Bezug zum Management von Geschäftsbeziehungen in und nach Asien aufgenommen werden sollen, sind z. B. als Fach- und Führungskräfte in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Controlling, Beratung oder Personalwesen. Die Absolvent/inn/en sollen weiterhin auch als Assistent/inn/en der Geschäftsführung oder des Vorstands in Unternehmen und privaten bzw. öffentlichen Institutionen qualifiziert sein, die wiederum Aktivitäten mit dem asiatischen Raum pflegen. Grundsätzlich sollen die Absolvent/inn/en branchenunabhängig in internationalen Großunternehmen sowie zunehmend in kleinen und mittleren Unternehmen, bei Handels-, Marktforschungs- und Consulting-Unternehmen sowie insbesondere auch bei Verbänden, öffentlichen Institutionen und in Non-Profit-Organisationen tätig werden.

Insgesamt geht die Hochschule hinsichtlich der beiden Verbundstudiengänge davon aus, dass durch die vorgesehene Prüfungsform der Projektarbeiten und die Masterarbeit eine starke Berufsfeldorientierung im Sinne von Theorie-Praxis-Transferleistungen gefördert wird. Durch die berufsbegleitenden Tätigkeiten in der Industrie bei den dualen Studienvarianten und während der Praxissemester können die Studierenden ihre Kenntnisse in der Praxis erproben und bspw. dort bereits wichtige Projekte abwickeln. Es ist vorgesehen, die Abschlussarbeiten überwiegend in der Wirtschaft durchzuführen, da dies einen Einblick in einen eventuellen späteren Einsatzbereich ermöglicht.

Bewertung

Bei allen in Rede stehenden Studiengängen wird der Anspruch von Vernetzung unter den Aspekten von Internationalität, Kommunikationsfähigkeit in einer globalen Welt und Wirtschaft sowie technischen Kenntnisse und Umgang mit den notwendigen Kommunikations- und Informationstechnologien, der den Arbeitsmarkterfordernissen und insbesondere den Anforderungen der regionalen Wirtschaftsstruktur Rechnung trägt, curricular – auch interdisziplinär – eingelöst. Die von vornherein bestehende Verankerung in der regionalen Wirtschaft wird auch nach der Erstakkreditierung intensiv zur Weiterentwicklung der Angebotsstruktur genutzt. Die aus in breit angelegten, auch den Mittelstand einbeziehenden Befragungen formulierten Bedarfe, z. B. Kommunikationsfähigkeit in Englisch oder erweiterte EDV-Kenntnisse, werden curricular angemessen aufgegriffen.

Befragungen von Absolvent/inn/en machen zudem deutlich, dass die Ausrichtung der Studiengänge auf Betriebswirtschaft mit eindeutiger Spezialisierung ihre arbeitsmarktliche Entsprechung in Vorstellungsgesprächen findet.

Dementsprechend ist es schlüssig, dass neben den beiden bewährten Bachelorstudiengängen konsequente betriebswirtschaftliche Masterstudiengänge mit gleichermaßen eindeutigen – im Fall

des Asienmanagements noch zu schärfenden (vgl. Kapitel 2.4) – Schwerpunktsetzungen angeboten werden, deren Ausrichtung eine vergleichbare Unterschiedlichkeit zum Angebot anderer Hochschulen insbesondere in NRW aufweisen wie die Bachelorstudiengänge und gleichwohl an den regionalen Fachkräftebedarf anschließen.

Eine Verkopplung theoretischer Wissensbestände mit tiefergehenden, angeleiteten reflexiven Felderfahrungen der Studierenden selber sind in mehrfacher Verschränkung gegeben, wodurch eine wichtige Ressource für die eigenständige Bewertung wissenschaftlicher Studien und Erkenntnisse erschlossen wird. Obligatorische Praxissemester oder berufsbegleitende Tätigkeiten in Verbindung mit Studienabschlussarbeiten, Auslandssemester, Praktika, Exkursionen, die Integration von Praktiker/inne/n in die Lehre sowie Gastvorträge vermitteln Einblicke in die Berufspraxis. Zudem werden Absolvent/inn/en nach dem Einstieg in einschlägige Berufstätigkeiten als weitere Ressource genutzt, damit Studierende zu realistischen Einschätzungen ihrer späteren Berufs- und Tätigkeitsfelder gelangen. Diese konkrete Aufgabenstellung ist sicherlich auch geeignet, die Ehemaligenarbeit an einer Hochschule mit hohem Anteil an Studierenden, für die ein Studium ohne familiäre Vorbilder bzw. Traditionen erfolgt, zu beleben.

Wenn allerdings Auslandssemester ein wichtiges Element für interkultureller Kompetenz und Internationalität darstellen, wird ihre unterdurchschnittliche Inanspruchnahme dieses Ziel nicht erreicht. Seitens der Hochschule wird von Zurückhaltung der Studierenden gesprochen, obschon das kontinuierlich wachsende internationale Netzwerk der Hochschule hinreichend belastbar erscheint. Hier muss eine Stärkung der Internationalität erfolgen. (vgl. Monitum 4)

Es tangiert die Berufsfeldorientierung direkt wie indirekt, wenn markante Bestandteile wenig Akzeptanz finden. Wie bei den hohen Abbruchquoten auch wird die Frage aufgeworfen, ob eine bedarfs- und insbesondere personenzentrierte Begleitung zur Erweiterung der Orientierung und zur Stabilisierung beitragen könnte. (vgl. Monitum 1)

Arbeitsmarktlich betrachtet unterstützt das angebotene Methodenspektrum der Studiengänge den Erwerb von beruflich erforderlichen Handlungskompetenzen wie auch Schlüsselqualifikationen.

Alle Studiengänge nehmen daher für ihre Absolvent/inn/en berechtigter und – im Falle der Bachelorstudiengänge durch erfolgreiche Berufsübergänge – belegbarer Weise adäquate Positionen in verschiedenen Bereichen von Wirtschaft und Verwaltung in den Blick, auf die sie entsprechend fachlich wie methodisch vorbereiten. Zudem bieten sie in ausreichendem Maße das Rüstzeug, um auch wissenschaftliche Karrieren erfolgreich anzustreben.

Für die neu fokussierten Masterstudiengänge kann die Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt nur anhand des schlüssigen Konzeptes und der personellen Fundierung prognostiziert werden. Die Erfahrungen aus den Bachelorstudiengängen, auf die sie schlüssig aufbauen, berechtigen zu dieser positiven Einschätzung.

1.4 Ressourcen

Es sind 26 Professuren dem Wirtschaftsinstitut zugeordnet, wovon 19 besetzt sind und sich sechs in der Ausschreibung befinden. Eine erst kürzlich zugewiesene Professur ist noch unbesetzt. Im Akkreditierungszeitraum soll keine Professur auslaufen. Hochschulintern wurde festgelegt, dass der Anteil an Lehraufträgen pro Studiengang 20 % der SWS nicht überschreiten soll. Für bestimmte kompetenzspezifische Angebote greift die HRW auf das Lean Management Institut in Mülheim an der Ruhr zurück.

Im Bereich des Diversity Managements ist die Personalentwicklung der Hochschule implementiert, wozu u. a. ein breites Angebot an Weiterbildungs- und Fortbildungsangeboten gehört. Bei Neuberufungen ist ein obligatorisches internes Weiterbildungsprogramm mit Kursen zu Lehre, Studium, Forschung und Hochschule vorgesehen.

Die Hochschule hat 2016 in Mülheim an der Ruhr auf einer Fläche von 43.000 Quadratmetern einen Campus mit vier Institutsgebäuden, einer Bibliothek, einem Hörsaalgebäude und einer Mensa bezogen. Laut Selbstbericht der Hochschule sind dort zum einen Fachliteratur und Datenbanken über die Bibliothek zugänglich. Zum anderen werden die nötigen Räumlichkeiten sowie PC-Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt.

Bewertung

Gemäß den Darlegungen der Hochschule im Selbstbericht sowie in den Gesprächen mit der Hochschulleitung und dem Fachbereich sind ausreichend personelle Ressourcen zur Durchführung der vorliegenden Studiengänge vorhanden. Die Gutachtergruppe schließt sich dieser Einschätzung an. Positiv aufgefallen sind der Gutachtergruppe die vielfältigen Weiterbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Lehrenden. Neuberufene Professor/inn/en belegen verpflichtend eine bestimmte Anzahl an hochschuldidaktischen Veranstaltungen. Für alle Lehrenden besteht die Möglichkeit Forschungs- oder Praxissemester zu nehmen, um den Bezug zu diesen Themenfeldern nicht zu verlieren. Gleichermaßen sind Teilnahmen an nationalen und internationalen Konferenzen vorgesehen und es besteht die Möglichkeit ins Ausland zu gehen und an anderen Hochschulen zu unterrichten. Da die dual Studierenden ihre Module gemeinsam mit den Vollzeit-Studierenden belegen, die im Wesentlichen durch hauptamtliches Lehrpersonal angeboten werden, ist eine ausreichende Hauptamtlichkeit gegeben.

Der Neubau der Hochschule trägt dazu bei, dass es moderne Räumlichkeiten gibt sowie ausreichende Arbeitsplätze für Studierende. Die sächlichen Ressourcen sind insofern als adäquat anzusehen, um die Lehre in den Studiengängen durchzuführen.

1.5 Qualitätssicherung

Nach eigenen Angaben hat die Hochschule Ruhr West ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem für alle Akteure und Ebenen entwickelt. Als Kennzeichen des Qualitätsmanagements werden u. a. die Maßnahmen gezählt, dass Berufungsverfahren durch eine externe Beratung einer hochschulerfahrenen Consulting-Agentur begleitet werden und Prozesse zur Einrichtung neuer Studiengänge, zur Pflege von Modulen und zur Weiterentwicklung von Studiengängen definiert sind.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Studiengänge beschreibt die Hochschule, dass die Studiengangsleitungen durch die Bereiche Studiengangsqualitätsmanagement und Hochschuldidaktik kontinuierlich unterstützt werden sollen (u. a. durch Workshops etc.). Letztere zeichnen auch verantwortlich für die Koordination der Lehrevaluations- und Akkreditierungsverfahren. Die studentische Lehrveranstaltungsbewertung erfolgt mithilfe einer Software, die Ergebnisse sollen i. d. R. mit den Studierenden besprochen werden. Die Hochschule Ruhr West hat 2012 eine Evaluationsordnung geschaffen, um sämtliche Prozesse transparent ausweisen zu können. Daneben besteht nach Angaben der Hochschule innerhalb der Kommission für Studium und Lehre eine AG Evaluation, die semesterweise Rückmeldungen von Lehrenden und Studierenden hinsichtlich der Lehrevaluation sammelt und die Weiterentwicklung der Evaluationsordnung fördern soll.

Perspektivisch soll nach Darstellung der Hochschule ein hochschulweites Qualitätsmanagementsystem aufgebaut werden, in dem u. a. das Selbstverständnis der Lehrenden in der Lehre reflektiert wird, diesbezügliche Beratungs- und Unterstützungsangebote vermittelt werden und auch der Servicebereich in die Evaluation integriert wird. Bereits jetzt sind Angebote für Alumni geschaffen, die als Mentor/inn/en für Studierende fungieren und zu Veranstaltungen eingeladen werden sollen.

Bewertung

Die Bachelorstudiengänge und deren Module werden fortlaufend evaluiert, die Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingebunden. Die Hochschule hat den Gutachter/inne/n glaubhaft vermittelt, dass studentisches Feedback auf Modul- und Hochschulebene Gehör findet und bei weiteren Planungen berücksichtigt wird. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind dauerhaft und nachhaltig an allen Lernorten sichergestellt, dies gilt auch für die dualen Varianten.

Die Masterstudiengänge werden in das bestehende Qualitätssicherungs- und Evaluationsprozedere eingebunden. Hierdurch wird eine geeignete Untersuchung zur studentischen Arbeitsbelastung, zum Studienerfolg und zum Absolventenverbleib gewährleistet. Dies gilt auch für die Überprüfung der Arbeitsbelastung von berufsbegleitend Studierenden.

Aufgrund der geringen Anzahl der bisherigen Absolvent/inn/en ist die Befragung zum Absolventenverbleib zum jetzigen Zeitpunkt nur wenig aussagekräftig. Dies wird sich in den nächsten Jahren ändern, sodass auch diese Daten bei Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt werden können.

Die Hochschulleitung hat den Gutachter/inne/n den Plan vorgestellt, die vorhandenen statistischen Daten zu nutzen, um einen Regelkreislauf mit standardisierten Prozessen zur Qualitätssicherung zu erarbeiten. Die Gutachtergruppe begrüßt die Planung des Qualitätsmanagement der Hochschule auf diese Weise weiterzuentwickeln. Sie unterstreichen den Nutzen eines solchen Regelkreislaufs und legen der Hochschule nahe, die Planungen umzusetzen.

Die Gutachter/innen sehen die Qualitätssicherung in allen Aspekten als gelungen an.

2 Zu den Studiengängen

2.1 Studiengang „Internationale Wirtschaft – Emerging Markets“ (B.A.)

2.1.1 Profil und Ziele

Fundierte Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre verbunden mit dem Spezialwissen über die wichtigsten Weltmärkte der Emerging Markets sollen die Studierenden erwerben, indem sie mit länderanalytischem Grundlagenwissen und Methoden vertraut gemacht werden. Ferner sollen sie im Bereich der Wirtschaftsgeographie und Wirtschaftspolitik der Emerging Markets (insbesondere der BRIC-Staaten: Brasilien, Russland, Indien sowie VR China) und im Bereich der Handlungskompetenzen interkultureller Kommunikation im Arbeitsalltag von multinationalen Unternehmen geschult werden. Vor allem letzteres soll über die praktischen Anteile des Studiums in Form von Praktika vorzugsweise im Ausland oder der dualen Variante mit gleichzeitiger Ausbildung erworben werden, so dass die Studierenden ihre erlangten fachlichen und sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit, Problemanalyse- und -lösungsfähigkeit gezielt einsetzen können. Der Erwerb von interkulturellen Kompetenzen soll zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden beitragen und sie dazu befähigen sich auch gesellschaftlich zu engagieren, indem sie bspw. für Studierende jüngerer Semester als „HRW Navi“ fungieren, einer besonderen Form der studentischen Betreuung durch ältere Studierende.

In der Vollzeitvariante umfasst der Studiengang sieben Semester und in der dualen Variante neun Semester mit je einem Umfang von 210 Leistungspunkten. Zugelassen zum Vollzeitstudium werden kann, wer eine Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung vorweisen kann. Darüber hinaus bedarf es für die Zulassung zur ausbildungsintegrierten dualen Variante eines Ausbildungsvertrages und einer gültigen Kooperationsvereinbarung zwischen der Hochschule Ruhr West und dem betreffenden Unternehmen.

Bewertung

Ziel des Studiengangs ist die Betrachtung von speziellen Themen der Emerging Markets auf Basis von betriebswirtschaftlichen Grundlagen, die an verschiedenen Ländern beispielhaft verdeutlicht werden. Es wird sowohl fachliches als auch überfachliches Wissen in einem wissenschaftlichen Studium vermittelt.

Die im Studiengangstitel postulierte Internationalität wird durch die Studiengangskonzeption nur unzureichend eingelöst: Der Auslandsaufenthalt ist nicht verpflichtend und nur zwei Module müssen in englischer Sprache absolviert werden. Zwar wurde in den Gesprächen in der Begehung deutlich, dass ein Großteil der in den Modulen verwendeten Fallbeispiele und Texte in englischer Sprache ist, allerdings besteht hier aus Sicht der Gutachtergruppe weiterer Handlungsbedarf, um der angestrebten Internationalität in angemessener Weise Rechnung zu tragen. Es muss daher ein Konzept vorgelegt werden, wie die Internationalisierung schrittweise ausgebaut wird. Dazu zählen insbesondere die Erhöhung der Anzahl der Austauschstudierenden sowie die Erhöhung der Anzahl englischsprachiger Module und der Ausbau des International Office. Ein Teil der Studierenden berichtete davon, dass die Erfahrungen mit dem International Office schlecht sind und sie sich unzureichend unterstützt gefühlt haben. Dies stellt ein Hemmnis für Auslandsaufenthalte dar, das nach Ansicht der Gutachter/innen beseitigt werden muss. **[Monitum 4]**

Durch die stetige Auseinandersetzung mit dem Studiengangsgegenstand der Schwellenländer und deren spezifischen Merkmale sollen die Studierenden zum gesellschaftlichen Engagement befähigt werden. Durch die Auseinandersetzung mit anderen Studierenden in Gruppenarbeiten sowie Präsentationen werden die Studierenden zudem in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

Die Kooperationen im Rahmen der ausbildungsintegrierenden Studiengangsvariante ist in Form von Verträgen zwischen den Unternehmen sowie der Hochschule und durch Verträge zwischen dem jeweiligen Unternehmen und den Studierenden geregelt. Insofern die/der Studierende die duale Variante abbricht oder das Unternehmen die Kooperation mit der Hochschule aufkündigt, können die Studierenden in die Vollzeitvariante des Studiengangs wechseln.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert und in der Prüfungsordnung dokumentiert. Die Unternehmen sind in der ausbildungsintegrierenden Variante insofern an der Auswahl der Studierenden beteiligt, als dass sie mit den Studierenden einen Vertrag schließen, der die Ausbildung, die berufliche Tätigkeit und das Studium regelt.

2.1.2 Qualität des Curriculums

Der dargelegte Studienverlauf für die Vollzeitstudienvariante des Studiengangs „Internationale Wirtschaft – Emerging Markets“ (IW-EM) lässt sich nach Auskunft der Hochschule folgendermaßen einteilen: Die ersten vier Semester beinhalten ein Basisstudium der Bereiche Betriebswirtschaftslehre, mathematische Grundlagen, Rechtswissenschaft sowie der fachlichen Vertiefungsrichtung der Länderanalyse. Dabei sollen für die fachliche Vertiefung mit dem Modul Weltwirtschaftsgeographie die länderanalytischen Grundlagen vermittelt werden, darauf folgen insgesamt vier länderanalytische Module, die nach Regionen ausgerichtet sind, wobei zwei praxisorientierte Module die Vertiefungsmodule abschließen. In der BWL sollen u. a. Rechnungswesen, Produktion und Logistik, Investition und Finanzierung vermittelt werden. An das Basisstudium soll sich das Wahlmodulsemester anschließen, welches als Auslandssemester genutzt werden kann. Alternativ können Auslandspraktika im Rahmen der Praxissemester übergreifend im sechsten und siebten Semester absolviert werden, aber auch Auslandssemester und Auslandspraktika können zusammenhängend im Ausland durchgeführt werden. In den Wahlmodulsemestern sollen die Studierenden aus einer Vielzahl an Wahlmodulen wählen und so ihre Kenntnisse in Bereichen wie beispielsweise der Sprachen, internationalem Wirtschaftsrecht oder Management vertiefen können, wobei hier ein Anteil englischsprachiger Angebote integriert ist, von dem mindestens eines

besucht werden soll. Im sechsten Semester sollen darüber hinaus drei Module besucht werden, während im siebten Semester die Bachelorarbeit im Umfang von zwölf LP hinzu kommt, welche durch eine 30-minütige mündliche Prüfung (drei LP) ergänzt werden soll.

Wenngleich es keinen inhaltlichen Unterschied der Vollzeitvariante zur dualen Variante gibt, so liegt die Unterscheidung in der Streckung des Studiums auf neun Semester. So sollen die ersten vier Semester in Teilzeit studiert werden, da die dual Studierenden insbesondere in dieser Phase des Studiums intensiv mit ihrer Berufsausbildung in dem Unternehmen beschäftigt sind. Die praktische Ausbildung im Betrieb dauert bis zu 24 Monate und soll in der vorlesungsfreien Zeit sowie in den dafür vorgesehenen Zeitblöcken in den Firmen absolviert werden. Nach der berufsausbildenden Abschlussprüfung sollen die Semester fünf bis neun als Vollzeitstudium an der Hochschule absolviert werden.

Im Antrag legt die Hochschule die vorgenommenen Anpassungen auf curricularer Ebene sowie des Studienverlaufs dar, welche aufgrund von Feedback von Seiten Studierender, Absolvent/inn/en und insbesondere der Praxispartner/innen vorgenommen wurden.

Bewertung

Das Curriculum wird gekennzeichnet durch den Dreiklang aus betriebswirtschaftlichen Grundlagen, den spezifischen Themen von Emerging Markets und der Vermittlung von Methoden und Soft Skills. Allerdings wäre es aus Sicht der Gutachtergruppe empfehlenswert, die in den Modulen vermittelten Methoden im Modulhandbuch deutlicher auszuweisen. In den Gesprächen mit der Hochschule stellte sich heraus, dass es zu jedem Modul einen zusätzlichen Syllabus gibt, dem detailliertere Informationen zu Prüfungsformen, Modulinhalten, Literaturangaben und den genutzten Methoden entnommen werden können. Hier wäre es aus Sicht der Gutachter/innen zielführender diese Informationen (insbesondere verwendete Methoden und Literaturangaben) in die Modulbeschreibungen zu integrieren. **[Monitum 5]** Insgesamt sind die Module vollständig dokumentiert und es erfolgt eine semesterweise Aktualisierung des Modulhandbuchs.

Im Studium ist die Vermittlung von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen vorgesehen. Die vorgenommenen curricularen Veränderungen sind plausibel und nachvollziehbar. Das Bachelorniveau des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ wird erreicht.

Die vorgesehenen Lehr- und Lernformen sind angemessen zur Vermittlung der Lehrinhalte, die in geeigneten Prüfungsformen überprüft werden. In der Regel ist je Modul eine Prüfung vorgesehen, Ausnahmen sind stichhaltig begründet.

Das Curriculum der ausbildungsintegrierenden Variante verteilt sich auf die Lernorte Betrieb und Hochschule. Die Studierenden können die in der Hochschule erlernten Fähigkeiten direkt in den Betrieben anwenden und Fragestellungen aus dem Unternehmen in ihr Studium einbringen. Die zeitliche und organisatorische Integration erfolgt durch einen Vertrag zwischen Unternehmen und Hochschule. Es sind jeweils feste Tage vorgesehen, an denen die Studierenden in der Hochschule und im Betrieb sind. Insofern ist die Verzahnung gesichert.

Ein Mobilitätsfenster ist vorgesehen, bedauerlicherweise gehen aber nur wenige Studierende ins Ausland. (siehe oben)

2.2 Studiengang „BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik“ (B.A.)

2.2.1 Profil und Ziele

Der Studiengang „BWL - Internationales Handelsmanagement und Logistik“ (B.A.), in den sich zu jedem Wintersemester 60 Personen in der Vollzeit- und 15 Personen in der dualen Studienvariante einschreiben können, verfolgt nach Darstellung der Hochschule die folgenden Ziele: Am Ende

ihres Studiums sollen Studierende in der Lage sein, theoretische Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre zu kennen und anhand von praktischen Beispielen anzuwenden. Sie sollen betriebswirtschaftliche, branchenspezifische Analyseinstrumente in den Bereichen Handelsmanagement und E-Commerce sowie Logistik und Supply Chain Management kennen und auf praktische Fälle anwenden können. Außerdem sollen betriebswirtschaftliche Problemstellungen im Unternehmenskontext mit entsprechenden Lösungen selbständig bearbeitet werden. Hier-zu zählt die Hochschule auch das Qualifikationsziel, Operationen der betriebswirtschaftlichen Mathematik sicher durchführen und Standard-Softwaresysteme sicher anwenden zu können. Aspekte des Internationalen finden sich im Studium dahingehend wieder, dass internationale Teamarbeit und die Kenntnis der englischen Sprache im betriebswirtschaftlichen Kontext beherrscht werden sollen, um mit anderen frei zu kommunizieren. Schließlich sollen die Studierenden in der Lage sein, fachliche Präsentationen zielgruppengerecht zu erstellen und teilnehmerorientiert zu präsentieren. Der Studiengang zeichnet sich insgesamt nach Aussage der Hochschule neben der Vermittlung theoretisch-fachlicher Kompetenzen durch eine hohe anwendungsorientierte Ausbildung aus (Handlungskompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz) und es soll zugleich ein Schwerpunkt auf interdisziplinäre Inhalte sowie allgemeine wissenschaftliche Vorgehensweisen gelegt werden.

Parallel zu den fachbezogenen Studieninhalten und Kompetenzen beschreibt die Hochschule, dass die Persönlichkeitsentwicklung und bürgerschaftliche Teilhabe dahingehend geschult werden, als für die Handels- und Logistikbranche im Kontext der Globalisierung interkulturelles Verständnis, Ethik im e-Business-Zeitalter und ökologische Verantwortung bei der Ausgestaltung von Logistiksystemen wichtige Prinzipien sind.

Als Zugangsvoraussetzung definiert die Hochschule eine Fachhochschulreife bzw. die allgemeine Hochschulreife oder äquivalente anerkannte Nachweise. Da die Lehre in einigen Modulen englischsprachig erfolgt, werden Kenntnisse der englischen Sprache auf dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens mit der Note „gut“ dringend empfohlen. Neben dieser Zugangsvoraussetzung müssen die Studierenden des praxisintegrierenden dualen Studiengangs über einen Arbeitsvertrag verfügen und es muss eine gültige Kooperationsvereinbarung zwischen der Hochschule Ruhr West und dem betreffenden Unternehmen vorliegen.

Bewertung

Die Gutachtergruppe ist der Ansicht, dass das Profil und die Ziele des Studiengangs klar definiert sind und den Marktanforderungen gerecht werden. Hier werden explizit namhafte Firmen genannt, die erfolgskritische Aufgaben im Bereich Handel und Logistik haben. Im Übrigen entspricht die enge Fassung eines Studiengangs – gegenüber einem grundständigen Studiengang zur Betriebswirtschaftslehre – dem Kennzeichen der Hochschule als Ganzes. In diesem Sinne orientiert sich der Studiengang an den Qualitätszielen der gesamten Hochschule.

Die mit den Studienzielen vorgenommene akademische und professionelle Einordnung der Studienabschlüsse wird insgesamt als schlüssig angesehen. Diese sind vereinbar mit dem angestrebten Qualifikationsniveau und darüber hinaus an den prognostizierbaren fachlichen Entwicklungen ausgerichtet. Die Studierenden werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und zum gesellschaftlichen Engagement befähigt.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert und in der Prüfungsordnung dokumentiert. Die Unternehmen sind in der ausbildungsintegrierenden Variante insofern an der Auswahl der Studierenden beteiligt, als dass sie mit den Studierenden einen Vertrag schließen, der die Ausbildung, die berufliche Tätigkeit und das Studium regelt. Zusätzlich schließt die Hochschule einen Kooperationsvertrag mit den beteiligten Unternehmen.

Die internationale Ausrichtung entspricht in diesem Sinne den Marktanforderungen – Handelsunternehmen und Logistikunternehmen sind, naturgemäß, international. Die Internationalisierung

fokussiert auf Inhalte in den Vorlesungen, auf die internationale Erfahrung der Lehrenden sowie den freiwilligen Auslandsaufenthalt der Studierenden. Dies ist auf einem guten Weg, gerade was die Auslandsaufenthalte der Studierenden und der Lehrenden angeht. Dennoch sind die Gutachter/innen der Meinung, dass der aktuelle Status nicht entscheidend über das hinausgeht, was an anderen Hochschulen ohne das Alleinstellungsmerkmal „international“ geleistet wird. Daher muss ein Konzept vorgelegt werden, wie die Internationalisierung schrittweise ausgebaut werden kann. (z. B. Erhöhung der Anzahl der Austauschstudierenden, Erhöhung des Anteils englischsprachiger Module) **[Monitum 4]**

2.2.2 Qualität des Curriculums

Das erste Semester soll Inhalte aus den Bereichen der Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre sowie ein studiengangsspezifisches Fach wie „Principles of International Retail Management“ umfassen. Zusätzlich wird ein Modul zum Sprachenerwerb („Advanced Business English for IHL“) angeboten.

Ab dem zweiten Semester werden die betriebswirtschaftlichen Inhalte weiter vertieft und durch Inhalte aus dem Bereich der Rechtswissenschaft ergänzt. Das fachspezifische Modul „E-Commerce“ soll auf den Modulen „Principles of International Retail Management“ und „Marketing“ aufbauen. Darüber hinaus wird das Modul „Wirtschaftsmathematik“ angeboten. Im dritten Semester werden neben betriebswirtschaftlichen Fächern zwei fachspezifische Module im Bereich Logistik / Supply Chain Management angeboten. Es wird zudem das mathematische Modul „Wirtschaftsstatistik“ angeboten, um weitere mathematische Inhalte zu trainieren.

Im vierten Semester soll das Modul „IT-gestützte Logistik und Supply Chain Management“ die IT und Softwarekenntnisse der Studierenden als fachspezifisches Modul vertiefen. Das Modul „Fallstudienseminar Turn Around Management in Handel und Logistik“ wurde neu in das Curriculum aufgenommen.

Nach dem vierten Semester ist die Orientierungsphase abgeschlossen. Ab dem fünften Semester erfolgt eine dreisemestrige Vertiefung entweder im Bereich „Handelsmanagement“ oder im Bereich „Logistik“, inklusive freiwilliges Auslandssemester, Praxisphase und Bachelorarbeit. Folglich müssen sich die Studierenden im fünften Semester für einen Wahlpflichtbereich entscheiden: Handel oder Logistik. Innerhalb dieser Wahlpflichtbereiche wählen sie aus den diversen Wahlpflichtmodulen aus. Die Wahlpflichtbereiche mit den Wahlpflichtmodulen sollen der Profilbildung der Studierenden, der Steigerung deren Attraktivität am Arbeitsmarkt und der Passung in das jeweilige Berufsbild dienen. Darüber hinaus wählen die Studierenden im fünften Semester drei weitere Wahlmodule (teilweise auch in englischer Sprache). Es werden Empfehlungen für die Ergänzung der Wahlpflichtbereiche Handel oder Logistik gegeben, an denen sich die Studierenden orientieren sollen.

Parallel zur Vollzeitvariante wird der Studiengang als duales Studium ab dem Wintersemester 2013/14 angeboten. Bei der dualen Studienform sind ebenfalls sechs Theoriesemester plus Praxissemester sowie die Abschlussarbeit als integraler Anteil vorgesehen. Die Theorie- und Praxisphasen wechseln sich ab und die Studierenden müssen Transferleistungen (Projektarbeiten) in der Praxis erbringen, die sich jeweils auf die Theorieangebote der Hochschule beziehen. Die Praxisphase und die Bachelorarbeit sind in den Unternehmen zu absolvieren.

Der Ablauf der praxisintegrierenden Variante gliedert sich folgendermaßen: Die ersten vier Semester werden in Teilzeit studiert (18 LP pro Semester). An zwei Tagen in der Woche sind die Studierenden mit drei Modulen an der Hochschule beschäftigt. Die praktische Tätigkeit im Betrieb erfolgt in den ersten vier Semestern mit etwa drei Tagen pro Woche sowie in der vorlesungsfreien Zeit. Die Semester fünf bis neun werden als Vollzeitstudium an der Hochschule absolviert. Da der

zeitliche Ablauf der Module gestreckt ist, verlängert sich die Regelstudienzeit der praxisintegrierenden Variante um zwei Semester.

Bewertung

Insgesamt entspricht das Curriculum dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Niveau Bachelor. Fachwissen, fachübergreifendes Wissen und methodische Kompetenzen werden in ausreichendem Maße vermittelt. Die Lernergebnisse der Module werden von den Gutachter/inne/n aus inhaltlicher Sicht als angemessen eingestuft. Die Modulbeschreibungen sollten im Hinblick auf die jeweils verwendeten Methoden deutlicher sein. Ferner ist zu empfehlen, grundlegende Literatur auch in den Modulbeschreibungen anzugeben, die dann durch spezifische je Semester ergänzt werden kann. **[Monitum 5]** Darüber hinaus erscheinen die Module, laut Modulhandbuch, nicht immer gut aufeinander aufzubauen. So wird beispielsweise in der Veranstaltung „Strategische Logistik und Supply Chain Management“ das Lernergebnis „Grundlagen der Logistik zu erläutern“ formuliert, obwohl die Vorlesung „Produktion und Logistik“ eine Voraussetzung dieser Lehrveranstaltung ist. Dementsprechend müssten die Studierenden diese Kenntnisse schon erlangt haben. Daher sollte der curriculare Aufbau dahingehend überprüft werden. **[Monitum 6]**

Die dominierende Lehrform ist der Vortrag, der durch weitere Aufgaben wie zum Beispiel Gruppenarbeiten ergänzt wird. Insgesamt werden die Lehr- und Lernformen von den Studierenden und auch von der Gutachtergruppe als angemessen und vielfältig angesehen. Es gibt verschiedene Prüfungsformen wie Klausuren, Hausarbeiten und mündliche Prüfungen, die zu den jeweils im Modul vermittelten Kompetenzen passen. I. d. R. ist je Modul eine Modulabschlussprüfung vorgesehen.

Zur Qualitätssicherung, insbesondere zur Verringerung der Abbrecherquote, sind eine Reihe von Maßnahmen, wie Tutorien durch sehr gute Studierende, ergriffen worden, die bereits zu einer geringeren Abbrecherquote führten.

Ein ausreichend langes Mobilitätsfenster ist vorgesehen.

Mit dem Curriculum für duale Studiengänge werden nach Auffassung der Gutachter/innen die Studiengangsziele erreicht. Das Umsetzen der in der Hochschule erlernten Fähigkeiten in den Betrieben erfolgt gut und Fragestellungen aus dem Unternehmen werden in das Studium eingebracht. Die organisatorischen Rahmenbedingungen werden diesen Zielen gerecht.

2.3 Studiengang „BWL – Internationales Marketing Management“ (M.A.)

2.3.1 Profil und Ziele

Bei dem Studiengang „BWL – Internationales Marketing Management“ handelt es sich um ein fünfsemestriges konsekutives Masterprogramm, in das sich jedes Semester bis zu 25 Personen einschreiben können. Das Studienprogramm startet zum Wintersemester 2018/19 und ist als Verbundstudiengang konzipiert und soll berufsbegleitend studiert werden.

Die Hochschule geht davon aus, dass die Studierenden ihr Wissen für herausfordernde marketing-relevante Aufgaben in international agierenden Unternehmen sowohl für den Business-to-Business- als auch für den Business-to-Consumer-Bereich insbesondere mit Bezug zum Handel im Rahmen des Masterprogramms erweitern und vertiefen. Die Studierenden aktualisieren und verfestigen dabei das erlernte Grundlagenwissen in der Betriebswirtschaftslehre und erwerben vertieftes Wissen über Marketing- und Handels-Aktivitäten im internationalen Kontext. Sie sollen darüber hinaus in der Lage sein, die Herausforderungen des Marketing-Managements im internationalen Maßstab zu definieren und zu interpretieren. Die Absolvent/inn/en des Masterprogramms „BWL – Internationales Marketing Management“ sollen marketing-spezifische Analyse- und Be-

wertungsinstrumente, wie z. B. Marktforschungsmethoden, Methoden aus dem Innovationsmanagement bzw. Analysen von internen und externen Einflussfaktoren auf das unternehmerische Handeln (Kunden-/Wettbewerbsanalysen), auf praktische Fälle anwenden und darauf basierend Handlungsempfehlungen ableiten können. Sie sollen überdies über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens über das Management von Marketing-Aktivitäten im internationalen Kontext verfügen. Dieses Wissen und Verstehen soll sie zur Entwicklung und/oder Anwendung eigenständiger anwendungsorientierter, markt- und kundenorientierter Ideen befähigen.

Darüber hinaus verfügen Absolvent/inn/en nach Ansicht der Hochschule über breite überfachliche Kompetenzen und können im Sinne der Wissenserschließung qualitative und quantitative Methoden wie insbesondere statistische, marketing-relevante Softwarelösungen zur Analyse und Bewertung marketing-relevanter Fragestellungen anwenden, Forschungsmethoden nutzen, die zur Lösung von organisationalen-prozessualen Fragen und zur Gewinnung neuer Erkenntnisse und von Beratungskonzepten eingesetzt werden können oder wissenschaftliche Inhalte und eigene Forschungsvorhaben und -ergebnisse gegenüber Fachvertreter/inne/n und Laien in angemessener Form kommunizieren, z. B. durch Präsentation, Diskussionen oder schriftliche Beiträge. Darüber hinaus sollen sie selbständig, effektiv und effizient Teamarbeit planen, organisieren und durchführen sowie zum gesellschaftlich verantwortungsvollen Handeln befähigt werden, indem sie ökonomische, ökologische und sozial-gesellschaftliche Zielkonflikte erkennen und ausbalancierte Lösungen im Sinne der Nachhaltigkeit entwickeln können.

Voraussetzung für die Aufnahme in das Masterstudium ist der Abschluss eines berufsqualifizierenden Studiums in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang mit 210 erworbenen Leistungspunkten, wovon mindestens 105 LP aus Modulen mit zumindest überwiegend wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten erfolgreich absolviert sein müssen. Im Falle eines Bachelorabschlusses von 180 LP müssen bis zur Anmeldung zur Masterarbeit zusätzliche bacheloradäquate Leistungen im Umfang von 30 LP nachgewiesen werden (z. B. eine mindestens 20-wöchigen Praxisphase in einem Unternehmen). Näheres regelt die Prüfungsordnung.

Überdies müssen Kenntnisse der englischen Sprache auf dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens mit der Note „gut“ nachgewiesen werden.

Bewertung

Der Studiengang orientiert sich an den von der Hochschule dokumentierten Qualifikationszielen. Ziel ist eine wissenschaftliche Befähigung der Studierenden im Bereich Marketing mit Blick auf einen Einsatz der Absolvent/inn/en im internationalen Kontext unter Berücksichtigung fachlicher und überfachlicher Aspekte. Gleichwohl werden die Studierenden zum gesellschaftlichen Engagement befähigt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in der Studienordnung transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Sie sind so gestaltet, dass die Studierenden die Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, erfüllen können.

Der Studiengang ist klar in das Studiensystem eingeordnet. Es wird sichergestellt, dass ein Abschluss nur bei Vorliegen von 210 Credits erfolgt.

2.3.2 Qualität des Curriculums

Jedes Semester werden gemäß Selbstbericht ein bis zwei Pflichtmodule aus der Betriebswirtschaftslehre und ein Modul aus dem spezifischen Schwerpunkt angeboten. Da die Aufnahme des Studiums zum Winter- und Sommersemester erfolgt, kann der Studienverlauf in drei Phasen strukturiert werden: Die ersten beiden Semester (mit vorwiegend allgemeinen und grundlegenden Themen), das dritte und vierte Semester mit spezielleren Themen sowie als letzte Phase die Masterarbeit. Um die Flexibilität (gerade bei einem berufsbegleitenden Studiengang) zu erhöhen,

sind für die einzelnen Module keine spezifischen Zugangsvoraussetzungen definiert. Gleichwohl können in einigen Modulen Tests durchgeführt werden, damit die Studierenden ihr Vorwissen überprüfen oder Literaturempfehlungen für grundlegende Kenntnisse im Selbststudium nacharbeiten können.

Im ersten und zweiten Semester sind die Themen zu Personalmanagement und Internationalem Marketing platziert, während im dritten und vierten Semester verstärkt Wahlmodule belegt werden sollen, die einer Schwerpunktbildung dienen sollen (z. B. Entrepreneurship). Diese Wahlmodule können auch als ein Mobilitätsfenster genutzt werden, um einen Auslandsaufenthalt zu realisieren. Im dritten und vierten Semester wird nach Aussage der Hochschule verstärkt das wissenschaftliche Arbeiten auf Masterniveau vermittelt, um auf die Masterarbeit vorzubereiten. Dementsprechend finden sich gerade bei den Schwerpunktmodulen in den höheren Semestern die Prüfungsformen Hausarbeit und Projektarbeiten verstärkt wieder.

Die im fünften Semester anzufertigende Masterarbeit soll einen Umfang von 12 Wochen aufweisen und kann die wissenschaftliche Bearbeitung einer Praxisfragestellung aus dem direkten beruflichen Umfeld umfassen.

Bewertung

Das Curriculum ist grundsätzlich so konzipiert, dass die definierten Qualifikationsziele erreicht werden können und sowohl fachliches als auch fachübergreifendes Wissen vermittelt wird. Es sieht für ein Verbundstudium mit Fernstudienelementen adäquate Lehr- und Lernformen vor. Das Curriculum entspricht den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Qualifikationsniveau Master weitgehend, in Bezug auf die Art, Inhalte und Struktur eines Fachstudiums im Bereich International Trade Management jedoch nicht vollumfänglich im Hinblick auf die Arbeitssprache Englisch. Nach Ansicht der Gutachtergruppe muss die internationale Komponente der Studiengänge stärker ausgebaut werden. Ein dementsprechendes Konzept muss vorgelegt werden. Dabei sollte auch der Anteil englischsprachiger Fächer schrittweise erhöht werden, um sprachliche Schlüsselkompetenzen für eine berufspraktische Tätigkeit im Ausland stärker zu entwickeln. **[Monitum 4]**

Es ist eine angemessene Varianz an Prüfungsformen vorgesehen, in der Regel ist je Modul eine das gesamte Modul umfassende Prüfung angesetzt, Ausnahmen wurden plausibel begründet.

Der Studiengang ist modularisiert und entspricht in seiner modularen Struktur den einschlägigen Vorgaben der KMK. Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Das Modulhandbuch wird regelmäßig aktualisiert und ist den Studierenden in der jeweils aktuellen Fassung zugänglich. Aus einer methodisch-didaktischen Perspektive wird empfohlen, die in den jeweiligen Modulen verwendeten Methoden genauer auszuweisen und die Beschreibungen der Kursinhalte durch fachspezifische, grundlegende Literaturangaben zu ergänzen. **[Monitum 5]**

Insgesamt wird empfohlen, die Wahlmöglichkeiten im Hinblick auf die Studiengangsziele einzugrenzen. Derzeit besteht ein sehr umfangreicher Wahlbereich, der darauf basiert, dass die vier Masterstudiengänge ihre Module für die jeweils anderen Studiengänge öffnen. Hier wäre eine sinnvolle Eingrenzung hilfreich. **[Monitum 7]**

2.4 Studiengang „BWL - Asienmanagement“ (M.A.)

2.4.1 Profil und Ziele

Bei dem Masterstudiengang „BWL-Asienmanagement“ handelt es sich um einen fünfsemestrigen konsekutiven Verbundstudiengang, der zum Wintersemester 2018/19 starten soll.

Zu dem zentralen Qualifikationsziel des Studiengangs zählt es, Absolvent/inn/en zu Spezialist/inn/en für das Management von Geschäftsbeziehungen in und nach Asien auszubilden. Stu-

dierende sollen dabei ihr im Bachelorstudium erlerntes Grundlagenwissen in der Betriebswirtschaftslehre aktualisieren und verfestigen sowie ein vertieftes Wissen über die vielfältigen Möglichkeiten von Wirtschaftsaktivitäten im oder mit dem asiatischen Raum erwerben. Nach Darstellung der Hochschule sind die Absolvent/inn/en des Studiengangs in der Lage, die ökonomischen, politischen und kulturellen Besonderheiten in den wichtigsten asiatischen Ländern zu definieren und zu interpretieren. Sie sollen adäquate Planungs- und Bewertungsmethoden, wie z. B. Standortanalysen, Marktforschungsmethoden sowie Methoden zur Analyse von internen und externen Einflussfaktoren auf das unternehmerische Handeln, sachgemäß im Kontext des Asienmanagements anwenden können.

Die Absolvent/inn/en verfügen nach Ansicht der Hochschule über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens über das Management von Geschäftsbeziehungen in und nach Asien. Dieses Wissen und Verstehen befähigt sie zur Entwicklung und/oder Anwendung eigenständiger anwendungsorientierter Ideen. Ferner sollen die Studierenden im Laufe ihres Studiums u. a. Märkte in asiatischen Ländern auf volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Ebene identifizieren, entwickeln und die Erwartungen von Marktteilnehmern beurteilen sowie daraus Umsetzungsvorschläge erstellen.

Als überfachliche Kompetenzen, die erworben werden sollen, nennt die Hochschule qualitative und quantitative Methoden zur Analyse und Bewertung von aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Asien, sowie Forschungsmethoden, die zur Lösung von organisational-prozessualen Fragen und zur Gewinnung neuer Erkenntnisse beitragen und das Einsetzen von Beratungskonzepten. Darüber hinaus sollen die Studierenden wissenschaftliche Inhalte und eigene Forschungsvorhaben und -ergebnisse gegenüber Fachvertreter/inne/n und Laien in angemessener Form kommunizieren, z. B. durch Präsentation, Diskussionen oder schriftliche Beiträge. Sie sollen zum gesellschaftlich verantwortungsvollen Handeln befähigt werden, indem sie ökonomische, ökologische und sozial-gesellschaftliche Zielkonflikte erkennen und ausbalancierte Lösungen im Sinne der Nachhaltigkeit entwickeln können. Die Persönlichkeitsentwicklung soll etwa im interkulturellen Management und der Kommunikation in diesem Kontext gefördert werden.

Voraussetzung für die Aufnahme in das Masterstudium ist ein Bachelorabschluss in einem wirtschaftswissenschaftlichen oder wirtschafts-ingenieurwissenschaftlichen oder sozialwissenschaftlichen Studiengang mit mindestens 210 LP. Davon müssen mindestens 20 LP aus Modulen mit quantitativen Methoden der Wirtschaftswissenschaften (z. B. Mikro-/Makroökonomie, externes/internes Rechnungswesen, Controlling, Investition und Finanzierung), mindestens 45 LP aus weiteren Modulen mit wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten sowie mindestens fünf LP aus Modulen mit Inhalten aus der Mathematik/Statistik erfolgreich absolviert sein. Bei Vorliegen eines Abschlusses mit 180 LP müssen bis zur Anmeldung zur Masterarbeit zusätzliche bacheloradäquate Leistungen im Umfang von 30 LP nachgewiesen werden. Alternativ können 30 Leistungspunkte auch durch eine mindestens 20-wöchige Praxisphase in einem Unternehmen anerkannt werden. Näheres regelt die Prüfungsordnung.

Es müssen zudem Kenntnisse in der englischen Sprache auf dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens mit der Note „gut“ nachgewiesen werden.

Bewertung

Ziel des Studiengangs ist es, Kenntnisse aus dem Studium der Emerging Markets zu vertiefen, und Fachwissen aus betriebswirtschaftlicher Sicht mit den Themen aus dem asiatischen Raum zu verbinden, damit die Absolvent/inn/en international im Bereich „asiatisches Geschäftsumfeld“ eingesetzt werden können. Dieser Ansatz ist absolut begrüßenswert, da er den realen Anforderungen im Arbeitsmarkt entspricht.

Dafür werden die Studierenden mit länderanalytischem Wissen und Methoden vertraut gemacht. Ferner sollen sie interkulturelle Kompetenzen wie z. B. Kommunikation im Bereich Asien erlernen. Es besteht die Möglichkeit, für ein halbes Jahr im Ausland praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Befähigung zur interkulturellen Kommunikation soll die Persönlichkeitsentwicklung und das gesellschaftliche Engagement der Studierenden fördern. Wissenschaftliche Kompetenzen werden vermittelt. Diese Zielsetzungen sind nachvollziehbar dargelegt und können seitens der Gutachtergruppe nur unterstützt werden.

Gleichwohl muss aus Sicht der Gutachtergruppe die Internationalität der Studiengänge ausgebaut werden. Die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten ist in einem berufs begleitenden Masterstudiengang eingeschränkt, allerdings wären mehr englischsprachige Module sinnvoll und andere Angebote mit internationalen Anteilen, um die Studierenden auf eine Berufstätigkeit in einem internationalen Umfeld vorzubereiten. **[Monitum 4]**

Die Zulassungsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Die Anforderungen für die Studierenden sind im Studienprogramm derart dargestellt, dass sie von den Studierenden erfüllt werden können. Es besteht für den Studiengang „BWL-Asienmanagement“ kein spezielles Auswahlverfahren. Von den Studierenden wurde angemerkt, dass Absolvent/inn/en privater Hochschulen die Voraussetzungen teils leichter erfüllen. Im Gespräch mit den Studiengangskordinatoren wurde aber deutlich, dass sich dies seitens der Hochschule nicht ändern lässt.

Von der Gutachtergruppe wurde der Titel „BWL-Asienmanagement“ als problematisch erachtet, da unklar ist, was sich hinter diesem Studium verbirgt. Vergleichbar wäre die Bezeichnung Afrikamanagement oder Europamanagement. Die Gutachtergruppe schlägt daher vor, dass der Titel geändert und der Untersuchungsgegenstand verdeutlicht wird. Dabei sollte aus dem Titel hervorgehen, in welche Richtung das Studium die Studierenden befähigt. **[Monitum 8]** Denkbar wären verschiedene Ansätze, wie beispielsweise das Hinzufügen von „Business“ oder „Management in Asian Markets“, „Management in Asian Economics“ o. ä. Bei den Gesprächen wurde vorgebracht, dass der Studiengang eine möglichst breite Masse an Studierenden ansprechen möchte, die häufig nicht wüssten, was sie genau studieren möchten. Hier muss angemerkt werden, dass es sich um einen Masterstudiengang handelt. Da kann aus Sicht der Gutachtergruppe erwartet werden, dass sich Studierende mit dem Studiengang auseinandersetzen, bevor sie ihn studieren.

2.4.2 Qualität des Curriculums

Jedes Semester werden ein bis zwei Pflichtmodule aus der Betriebswirtschaftslehre und ein Modul aus dem spezifischen Schwerpunkt angeboten. Inhaltlich sind die Schwerpunktmodule vom Allgemeinen zum Speziellen vom ersten bzw. zweiten Semester zum dritten bzw. vierten Semester ausgerichtet. Analog zum Masterstudiengang „BWL – Internationales Marketing Management“ besuchen die Studierenden aus dem ersten und zweiten bzw. dritten und vierten Semester die Module gemeinsam. Dies ist nach Angabe der Hochschule bei der inhaltlichen Ausgestaltung der einzelnen Module berücksichtigt worden, um die Studierbarkeit sicherzustellen. Daher ist der Studienverlauf in drei Phasen strukturiert: Mit dem ersten/zweiten Semester (vorwiegend allgemeinen und grundlegenden Themen in Personalmanagement, Internationalem Marketing und Volkswirtschaftslehre), dem dritten und vierten Semester mit spezielleren Themen (z. B. Entrepreneurship) sowie als letzte Phase der Masterarbeit.

Die Module sind i. d. R. ohne spezifische Zugangsvoraussetzungen konzipiert. Gleichwohl werden in einigen Modulen Tests durchgeführt, damit die Studierenden ihr Vorwissen überprüfen können. Zu den inhaltlichen Voraussetzungen werden von den Lehrenden Literaturempfehlungen gegeben, damit die Studierenden ggf. die grundlegenden Kenntnisse im Selbststudium auffri-

schen können. Das dritte und/oder vierte Semester können als Mobilitätsfenster genutzt werden, da hier am meisten Wahlmodule vorgesehen sind.

Die im fünften Semester anzufertigende Masterarbeit soll einen Umfang von 12 Wochen aufweisen und kann die wissenschaftliche Bearbeitung einer Praxisfragestellung aus dem direkten beruflichen Umfeld umfassen.

Bewertung

Das Curriculum zeichnet sich durch einen einheitlichen Teil mit Pflichtmodulen in der Betriebswirtschaftslehre aus. Die Module werden teilweise von allen Jahrgängen besucht. Bei den Wahlmodulen bestehen Doppelungen und teilweise sind die Wahlmodule nicht auf den Studiengang ausgerichtet. Zwar wurde während der Begehung angemerkt, dass die Studierenden über den Tellerrand hinaussehen sollen, aber eine stärkere Eingrenzung auf den Studiengang Asienmanagement scheint der Gutachtergruppe wünschenswert, da sonst eine Vielzahl an Kenntnissen gesammelt, aber keine fachspezifisches Wissen generiert wird. Es muss für die Studierenden ersichtlich werden, für was sie das Studium befähigt. **[Monitum 7]** Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau definiert werden.

Die vorgesehen Lehr-, Lern- und Prüfungsformen scheinen angemessen und ein Spektrum an Prüfungsformen wird den Studierenden angeboten.

Ferner wäre es aus Sicht der Gutachtergruppe wünschenswert, die in den Modulen vermittelten Methoden in dem Modulhandbuch deutlicher auszuweisen und die Standardliteratur anzugeben. **[Monitum 5]** Die im Verbundstudium verwendeten Studienbriefe sind von hoher Qualität und innovativ. Insgesamt sind die Modulhandbücher vollständig dokumentiert und es erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung.

3 Zusammenfassung der Monita

1. Die Beratungs- und Betreuungsangebote sollten klientenspezifisch ausgebaut werden.
2. Die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit des Student Service Center sollte ausgebaut werden.
3. In § 4 der jeweiligen Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge muss die pro Leistungspunkt angesetzte Anzahl an Arbeitsstunden korrigiert werden.
4. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie die Internationalität (im Hinblick auf Austauschstudierende, Module in englischer Sprache, Beratung des International Office) schrittweise ausgebaut wird.
5. Die in den jeweiligen Modulen verwendeten Methoden sollten genauer ausgewiesen werden und die Beschreibungen grundlegende Literaturangaben ergänzt werden.
6. Für den Studiengang „BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik“ sollte der curriculare Aufbau der Module überprüft werden.
7. Die Wahlmöglichkeiten in den Masterstudiengängen sollten im Hinblick auf die Studiengangsziele eingegrenzt werden.
8. Der Untersuchungsgegenstand sollte für den Masterstudiengang „Asienmanagement“ aus dem Studiengangstitel hervorgehen.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge im Paket mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie die Internationalität (im Hinblick auf Austauschstudierende, Module in englischer Sprache, Beratung des International Office) schrittweise ausgebaut wird.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Masterstudiengänge mit Einschränkungen als erfüllt angesehen. Für die Bachelorstudiengänge wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- In § 4 der jeweiligen Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge muss die pro Leistungspunkt angesetzte Anzahl an Arbeitsstunden korrigiert werden.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilspruch

Studiengänge mit besonderem Profilspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- Die Wahlmöglichkeiten sollten im Hinblick auf die Studiengangsziele eingegrenzt werden.
- Die Beratungs- und Betreuungsangebote sollten klientelspezifisch ausgebaut werden.
- Der Untersuchungsgegenstand sollte für den Masterstudiengang „Asienmanagement“ aus dem Studiengangstitel hervorgehen.
- Die in den jeweiligen Modulen verwendeten Methoden sollten genauer ausgewiesen werden und die Beschreibungen grundlegende Literaturangaben ergänzt werden.
- Für den Studiengang „BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik“ sollte der curriculare Aufbau der Module überprüft werden.
- Die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit des Student Service Center sollte ausgebaut werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Internationale Wirtschaft – Emerging Markets**“ an der **Hochschule Ruhr West** mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**BWL – Internationales Handelsmanagement und Logistik**“ an der **Hochschule Ruhr West** mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**BWL – Internationales Marketing Management**“ an der **Hochschule Ruhr West** mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**BWL - Asienmanagement**“ an der **Hochschule Ruhr West** mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.